

— Sonic – Raum für freie Kunst —

Ohrenkratzer offenbaren Lust am Experiment

Gütersloh (gl). Auf der Bühne steht ein Tischchen, auf dem Bürsten, Schaumstoff, Styropor, Fingerhüte, Putzbürsten und Plastikgabeln liegen. Daneben thront die monströse Tape-Machine. In einer konzertanten Performance, in der die europaweit geschätzten Klangkünstler Helmut Lemke und Rainer Wörmann den Besuchern mal ordentlich die Ohren „durchpusteten“, ist am Sonntag im Kesselhaus der Gütersloher Weberei die neue Saison der Reihe „Sonic – Raum für freie Kunst“ eröffnet worden.

In stoischer Ruhe streicht Rainer Wörmann mit dem Bogen über die Plastikverpackung seiner Gitarre. Gezielt greift er sich aus dem präzise angeordneten Material auf dem Tisch vor ihm ein Pergamentpapier, legt es über die Saiten und erzeugt einen wimmernden Ton. Schon heult die Tape-Machine, das analoge Audiospeichersystem, auf. Hochkonzentriert beugt sich Lemke über die acht Aufnahmekorder und setzt ausgewählte Tapes mit sogenannten Environment-Klängen aus der direkten Umwelt, mit Sprache oder Musik in Bewegung. Er dreht an der Lautstärke, ändert die Laufrichtung – und Unerwartetes füllt den Raum.

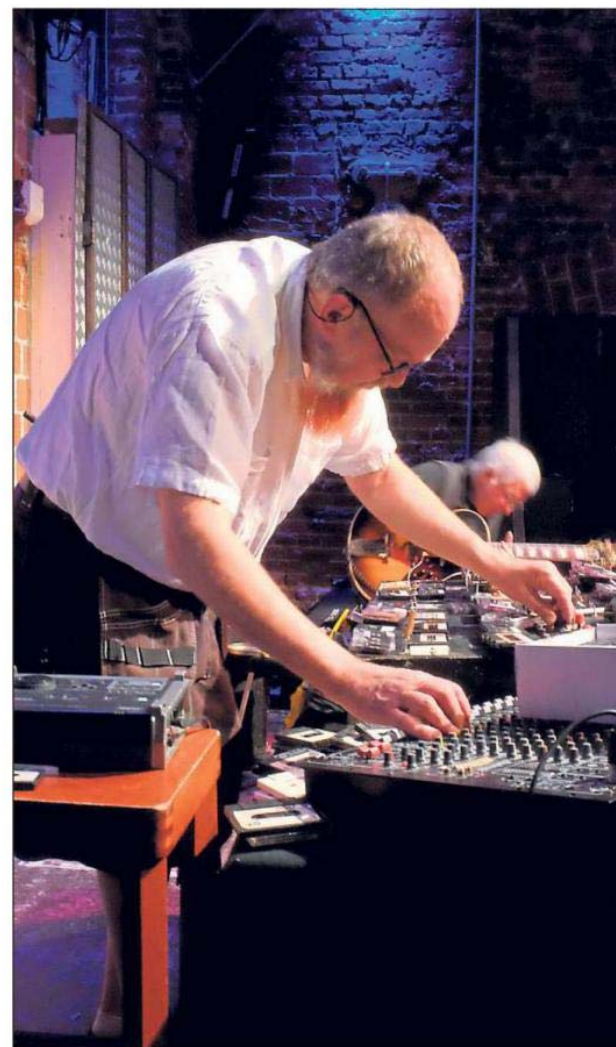
30 Jahre Erfahrung bringt Lemke an seinem selbst gebauten „ostwestfälischen Sampler“ mit, wie er ihn nennt, dessen Reiz im rauen Klang der analogen Technik liege. Und beide Klangkünstler schwärmen vom „Spaß daran, mit sich selbst zu improvisieren.“

Lange Absprachen haben die Klangkünstler nicht mehr nötig. Nach zahlreichen gemeinsamen Auftritten sprechen sie dieselbe musikalische Sprache.

Lemke lebt heute bei Manchester, arbeitet international mit Musikern wie Claus van Bebber zusammen und hat lange an englischen Hochschulen unterrichtet. Wörmann ist Mitglied der Musikerinitiative Bremen, nimmt an vielen Festivals und Projekten teil, spielt in zahlreichen Bands, unter anderen mit Größen wie Hans Reichel und John Russell. Und auch auf ihren CDs erweisen sich beide als Soundtüftler.

Es knarzt und raschelt, als Wörmann eine Spanschachtel mit dem Bogen bearbeitet. Zwischen Obertönen erklingen laute Stimmen von den Tapes. Nach der Pause gewinnt das „Gespräch“ an Intensität, eine rhythmische Struktur schält sich heraus. Die Klangkünstler schaukeln sich auf zu einem expressiven Improvisationstaumel. Beeindruckend.

Der Auftritt des experimentierfreudigen Duos in der Weberei, der auf Einladung des Vereins „Kleine Bühne“ erfolgte, war ein ebenso starkes visuelles als auch akustisches Erlebnis für alle, die sich darauf einließen. Das waren allerdings mit nur knapp 30 Zuhörern, die zum Teil auch noch aus der heimischen Klangkünstler-Szene kamen, leider viel zu wenige. Die Organisatoren sollten sich davon nicht entmutigen lassen. Der Raum für freie Kunst muss von der Masse noch erobert werden. **Dr. Silvana Kreyer**



Klang-voll sind die musikalischen Experimentierwelten, die Helmut Lemke (stehend an der Tape-Machine) und Rainer Wörmann an der Gitarre zelebrieren. Erstmals war das Duo in der Gütersloher Weberei zu Gast. Bild: Kreyer